

Z. 7 scheint Müllerstadt, Z. 7 v. u. Mullstadt, welches ist richtig? 60^b di Medina, Fano; 73 Dolcetta (Süschchen); 92 פורמיני Formicino für Formigino; 92^b אלמארינו für Alatrino; 93^b Ottolenghi (italien., von dem Deutschen Oettingen); 94 der Ausdruck נבצע in n. 127 vom J. 1431 zweimal (p. 94^b, 95 Z. 4 v. u.) „abgeschnitten“ für vollendet, ist mir noch in keinem Ms vorgekommen; 108^b פירושא ist nicht „Perosa“, sondern Perugia, s. Hebr. Bibliogr. XI, 54. 113 Scandiani, vom Orte Scandiano; 128 Z. 4 v. u. ist ein Lese- oder Druckfehler, der Name muss קציני heissen (z. B. in he-Asif II, 1885, Ms. Halb. 206) und dürfte auf einen deutschen Ortsnamen zurückzuführen sein; in Mortara's Indice fehlt er, und eine authentische Umschreibung ist mir nicht erinnerlich; 131 מארלי 168 Marlo, kann auch da Arli (= דארלי) gedeutet werden, s. Mortara p. 4; 132 Sforno; 136 wird der Punktator und Masoraschreiber genannt אמרנטי, d. h. wohl ital. emendante. 137^b Luzzatto und Finzi (auch 155, 171); 142^{a, b} n. 189 geschrieben für Moses b. Mordechai von Moses b. Josua; zum Namen des letzteren fügt der Katalog das Wort „Markis“, allein im Epigr. steht hinter Josua noch Moses מעריקיש, und das könnte Moses b. Mordechai selbst sein, denn Mordechai heisst häufig Marcus, Märkel, also Moses Märkes = Moses Sohn des Marcus; wenn der Schreiber so hiesse, so wäre das zweite Moses überflüssig. Es fragt sich, wie der Name am Ende des Buches Esther lautet. Zu S. 151 Gatigno, oder Gatinho, war auf den betr. Artikel in Ersch u. Gruber zu verweisen. 151^b Ende n. 199 ist גיאליקו schwerlich korrekt für Gallico. N. 201 p. 153^b ist zu untersuchen, ob דמליץ (interpres) etwa Hieronymus in der Vulgata bedeute oder einen griechischen Übersetzer. Den Verf. Mejuchas b. Elia in Griechenland möchte Hr. G. ins XII. Jahrh. versetzen, weil kein jüngerer Autor von ihm namentlich zitiert sei. Dagegen ist zu erwägen, dass Mejuchas erst im XVI. Jahrh. von Elia Misrachi erwähnt wird (Zunz, Litgesch. 386; Geiger, jüd. Ztschr. V, 188); das einzige Ms. ist erst 1469 geschrieben von Elia b. Elkana in Nikopolis — dessen Name an den jüngeren Homonymus Capsoli erinnert, Verf. einer Chronik, auch handschriftlich im Museum. — Das Buch „Middot“, worin Mejuchas, wie aus den Zitaten sich zu ergeben scheint, Interpretationsregeln behandelt, war bisher unbekannt. Es handelt sich aber nicht um einen Gelehrten allein, sondern um die Kulturgeschichte der Juden in Griechen-

land vor dem XIII. Jahrh., worüber fast nichts bekannt ist (Hebr. Bibliogr. XV, 38 u. s. w., XIX, 57, XX, 96). 158 Arje b. Elieser Chalfan (vgl. über die Familie Catal. Bodl. 2813) schrieb 1494 Ms. Bodl. Neub. 697 und Zürich, Kennicott 253 (nach genauerer Mittel. Dr. Kayserlings vom 24. Mai 1869), auch ohne Jahr Ms. de Rossi 208ⁱ; 159 der Name „Haggai“ des Besitzers von n. 211, der im XV. Jahrh. vollständig ausser Gebrauch gekommen zu sein schien, beweist, wie misslich es ist, im Gebrauch von Namen Normen aus der Erfahrung zu abstrahieren; 160 Foa (auch Fua); 162^b IV der „erwähnte“ (מחואר) Gelehrte ist Thomas d'Aquino, aus dessen Schriften Jehuda Romano allerlei übersetzt hat; die 1. Abhandl. ist erkennbar, s. mein: Die hebr. Übersetz. S. 497 n. 20; die andere, aus der Politik, wird Hr. G. mit den andern bei mir verzeichneten vergleichen müssen. N. 219 (p. 163) ist beendet 28. Kislew 5190, der 1. K. dieses Jahres fiel auf den 27. Okt. 1429, also der 28. noch im Nov. desselben J., nicht 1430. 165 שטילוצה ist Stelluzza, ein ungalanter Frauenname, im Gegensatz zu Stella und anderen zarten italienischen Frauennamen (s. Monatsschr. f. Gesch. u. Lit. d. Jud. 1900 S. 235); 165 l. Z. unterzeichnet Jekutiel b. Mose דיקי aus Sulmona 1465; über dem ך sind 3 Strichelchen gesetzt; sie sollen wohl die Abbiatur bedeuten, welche Zunz (in Geiger's jüd. Zeitschr. VI, 191, ges. Schr. III, 191) durch Ezech. 18, 21 erklärt, indem er 2 Beispiele anführt, in denen vielleicht schon der Uebergang zu einem Familiennamen, nach Analogie ähnlicher Abbiaturen, z. B. שליט. Jechiel דילי b. Jekutiel (b. Benjamin?) findet sich in Ms. München 232, Isak דילי 1508; 168 Jakob b. Mordechai Poggetto (1581—6 Ms. Almanzi 163 ff.) ist ein bekannter Autor (Catal. Bodl. p. 1238, Revue des Ét. Juives X, 85, Ms. Schönbl. II, 124); 169 n. 230 Isak Kohen, s. Catal. Bodl. p. 1130 und Katalog Schönblum-Ghirondi n. 66, Hebr. Bibliogr. IX, 141, XV, 106; 170 vorl. Z. ist der Ortsname Recanati falsch geschrieben oder gedruckt; 170^b Samuel Casani, oder Cazani, kann Sam. b. Sabbatai aus Creta sein, der 1567 lebte (Wolf III n. 2135^e); D. Kaufmann (Rev. des Ét. J. XXIII, 142) erwähnt einen Sam. Cazano in Venedig 1607 als Verf. eines Gutachtens über Fleischerreinigung; Mortara, p. 18 nennt die Familie überhaupt nicht; 170 der Namen des Josef b. Jakob, welcher ohne Beleg „Maudeville“ umschrieben wird (ein solcher Ort fehlt in Gross-Gallia Iud.), ist ein bisher noch nicht be-

Fehler den Poesien Kalirs bei den Gemeinden jedenfalls nicht geschadet, und wir Unbefangene können gerade an ihm den Spruch erhärten, daß es die Byzantiner in dieser Beziehung zumindest mit den Deutschen und Nordfranzosen aufnehmen konnten.

Gern hörten wir etwas über den Stand der talmudisch-rabbinischen Studien in Griechenland. Zwar nach dem, was wir (s. oben S. 94) bei Jesaja di Trani (dem Älteren) gefunden haben, läßt sich in diesem Punkte nicht viel Gutes erwarten, aber dem steht das Zeugnis Benjamins gegenüber, der in mehreren Städten Griechenlands, namentlich in Theben und Konstantinopel, große Talmudisten gefunden hat (s. oben S. 97), wobei wir freilich nicht vergessen wollen, daß Benjamin kein Gelehrter von Berrut, sondern nur Geschäftsman gewesen. Einen R. Abraham aus Theben kennen wir auch sonst.¹ Selbst das Ms., welches uns die Äußerung Jesaja di Tranis erhalten hat, zeugt für das rabbinische Wissen der byzantinischen Juden; jenes Ms. ist nämlich in griechisch-rabbinischen Charakteren geschrieben, in einem besonderen Duktus, der sich ohne intensiveren Lehrbetrieb nicht ausbilden konnte. Einige Responsen Tranis waren vielleicht an einen *Isak* „aus Romania“ gerichtet. Dergleichen erwähnt Trani² einen R. Barukh aus Griechenland, einen Halakhisten, der in der fachgemäßen Literatur viele Spuren zurückgelassen hat.³ Nach all dem muß es doch eine rabbinisch-talmudische Gelehrsamkeit in Griechenland gegeben haben. Es werden z. B. erwähnt die *ḥalaw* eines Johanan b. Reuben aus Ochrida in Bulgarien.⁴ Die *ḥalaw* ursprünglich aramäisch, sollen in Griechenland in eine hebräische Version gebracht worden sein.⁵ Ein gewisser Benjamin b. Samuel aus Konstantinopel und sein Enkel Josef ibn Plat äußern sich

¹ Zunz zu Benjamin ed. Asher 2, 36; das. 56; Michael, *ḥalaw* Nr. 86.
² Alles in JQR 4, 90—101.

³ R. Barukh u. Hillel aus Griechenland s. bei Neubauer, Catal. Nos. 424—127; Barukh (angeführt auch in *ḥalaw* 77b) s. bei Benjaacob *ḥalaw* p. 38, Nr. 37; bei Rapaport in der Biographie Kalirs p. 1831, abgedruckt in *ḥalaw* 77b, Warschau 1913, S. 244. Er wird oft im *ḥalaw* zitiert, s. S. Kohn, *Mardochei ben Hillel*, Breslau 1878 (SA aus MGWJ 1877, 1878) S. 101; auch bei Wellers in REJ 53, 81. Wellers, der sich den *ḥalaw* als spezielles Forschungsgebiet anersieht, wirt mit Recht die Frage auf, ob *ḥalaw* ohne weiteres Griechenland sei? und beantwortet sie darin, daß damit Süddalien, *Gracia Magna*, gemeint sei (M. Zs. Semle 27, 228; das. 28, 137). In anderen Fällen kann *ḥalaw* Orte in Frankreich bedeuten: s. Groß, *Gallia Judaica* p. 250 und 526; Schloessinger, *Die altfranz. Worte in M. Viry* p. 85.
⁴ Steinschneider, *Katal. Handschr.* Berlin 2, Nr. 165; *Magazin* 3, 43.
⁵ Nach Halberstam in ZfNB 15, 158. — Gelehrte aus *ḥalaw* s. im Nachtrag.

halakhisch über die Ersetzung der Lehrvorträge durch den Pijjut,¹ freilich ohne Kenntnis des wahren historischen Grundes.²

Wir kehren nun zu den vorhin laut Beurteilung der Zeitgenossen in Griechenland gepflegten Disziplinen zurück.

1. Die Bibelepexege ist vertreten durch R. Dosa *ḥalaw*, der einen Superkommentar zu Raši's Pentateuchkommentar geschrieben hat.⁴ Von Mijūḥas (*ḥalaw* = *ḥalaw*) b. Elia aus Griechenland besitzten wir Kommentare zu mehreren biblischen Büchern, wovon Manches auch schon gedruckt vorliegt.⁵ Juda Mosconi schrieb, wie wir gesehen haben, einen Superkommentar zu Ibn 'Ezra und las griechische Bücher im Original.⁶ Noch J. L. Modena bezeugt, daß die Abkömmlinge der griechischen Juden in Italien die Bibel griechisch lasen und übersetzten;⁷ derselbe bemerkt, daß die spanischen, griechischen und deutschen Juden Glossare und Übersetzungen besäßen, nicht so die italienischen,⁸ was, nebenbei gesagt,

¹ Josef ibn Plat hätte auch in Griechenland Reisen gemacht und äußert sich wiederholt über den dort gesehenen Ritus; s. Epstein in MGWJ 44, 291 (aus *ḥalaw* Nr. 40 u. 59). Vgl. über den Enkel Eppenstein in MGWJ 57, 99 (Josef ibn Plat selbst s. in *ḥalaw* ed. Ost. p. 43^b). — Obwohl etwas aus späterer Zeit soll hier noch der Decisor Benjamin *ḥalaw* b. Matthijah aus Morea genannt werden, der seine RGA *ḥalaw* im Jahre 1334 in Arta unter Sultan Sulaiman verfaßt (Vorwort) und Ven. 1539 herausgegeben hatte (s. Benjaacob *ḥalaw* p. 1, 37). Ein mangelhaftes Ex. mit Vermerken von A. Jellinek befindet sich in der Bibliothek der Ier.-theol. Lehranstalt in Wien.

² Oben S. 62. Auch die Beschäftigung mit der Bibel hat ähnliche Voraussetzungen, wie daselbst ausgeführt worden.

³ Raši war aber nie in Griechenland, trotz der Angabe in *ḥalaw* 7 (ed. Warschau 1891) 1, 150^b. Vgl. REJ 1, 141 und 65, 144.

⁴ Catal. Neubauer Nr. 203; vgl. auch J. Freimann in der Einleitung zu seiner Ausgabe des *ḥalaw* p. 49.

⁵ *ḥalaw* = *ḥalaw* s. Zunz Lg. 387; REJ 41, 308; A. Poznanski, *Schlich* 1, 125; S. Poznanski in OIZ 1900, 429; zuletzt in ZfNB 16, 1913, 182 ff., wo auch mehrere griechische Ausdrücke. Vgl. Elia „Castoria“ im Verzeichnis der Kopisten von hebr. Mss. der Bibliothèque Impériale (Paris 1866) in ZfNB 6, 86. Elgana b. Elia das. kann dessen Sohn sein. Im Namen des Elgana b. Šabbathai das. kehrt *ḥalaw* wieder, wie oben S. 95. Vgl. *Maurogonaio* und ähnliche Namen bei Rosanes, *Gesch. d. Juden in der Türkei* (hebr.). Einen R. Elgana Kandia s. bei Coronei *ḥalaw* p. 112. Samuel b. Šabbathai aus Creta s. bei Wolf 3, Nr. 2135 e, OIZ 1900, 430.

⁶ *ḥalaw*, so mit gr. Endung; Nr. 24 seiner Bibliothek in REJ 40, 63 f. beweist das.

⁷ Siehe *ḥalaw* ed. A. Kahana, Kiew 1902, S. 43, Anm. 116.

⁸ Vorrede zu seinem *ḥalaw* Ven. 1620 und Padua 1640; s. J. Perles, *Beitr. zu den hebr. u. aram. Studien* S. 124. Vgl. L. Bian, Leo Modena, 1, 67, Anm. 3.

Menachem b. Elia aus Kastoria¹⁾.

1. Menachem b. Elia aus Kastoria¹⁾.

2. Menachem b. Elia aus Kastoria¹⁾.

3. Gebet ist für jeden Buchstaben des Namens 10 Zeichen...

Menachem Jehuda. In beiden...

1) Irthümlich einem Karier Noa zuertheilt bei Pinsker S. 25 und 128, vgl. meine Berichtigung das. S. 226. — 2) das. S. 127.

Handwritten note: 1115